



1

**Bericht zur Hauptvisitation 2016**

**Gartenstadtkirche**  
**Stuttgart-Untertürkheim**

# Inhaltsverzeichnis

1. Die evangelische Gartenstadtgemeinde Stuttgart-Luginsland.....	3
2. Wie wir uns als Gartenstadtgemeinde verstehen.....	3
3. Gottesdienste und Kasualien.....	6
3.1 Gottesdienste.....	6
3.2 Kinderkirche.....	7
3.3 Kasualien.....	8
3.4 Konfirmandenarbeit in der Gartenstadtgemeinde.....	9
4. Gemeindeleitung.....	11
4.1 Kirchengemeinderat.....	11
4.2 Ausschüsse.....	11
4.3 Das Gemeinde- und Pfarramtsbüro.....	12
5. Der Grüne Gockel in der Gartenstadtgemeinde.....	13
6. Gartenstadt Kindergarten.....	13
7. Begegnungsstätte und Senioren.....	15
7.1 Die Begegnungsstätte Luginsland (BGS).....	16
7.2 Festliche Seniorennachmittage.....	17
7.3 sonstige Kontakte.....	17
8. Gruppen und Kreise.....	18
8.1 Besuchsreise in der Gartenstadtgemeinde.....	18
8.2. Der Offene Kreise.....	19
8.3 Frauen in den besten Jahren.....	20
8.4 Kreuz & Quer Team.....	21
8.5 Eltern-Kind-Gruppen („Krabbelgruppen“ ).....	21
9. Angebote für Kinder und Jugendliche.....	22
9.1 Kinderbibelwoche (KiBiWo).....	22
9.2 Projekte.....	23
9.3 Konfirmanden-Club KC-15.....	24
9.4 Tannenbaumaktion (TBA).....	24
10. Veranstaltungen.....	25
10.1 Sommerfest.....	25
10.2 Unsere „Ü 35-Party“.....	26
10.3 Bazar.....	26
10.4 Mitarbeiterdankabend.....	27
11. Über die Gemeinde hinaus.....	27
12. Die Luginslandschule als Teil der Gartenstadtgemeinde.....	29

## 1. Die Evangelische Gartenstadtgemeinde Stuttgart – Luginsland

Die Gemeindeglieder der Gartenstadtgemeinde wohnen in einem Siedlungsgebiet oberhalb des Talrandes auf halber Höhe zwischen dem Neckartal und den Weinbergen von Rotenberg und Fellbach. Herzstück des zum Stadtbezirk Untertürkheim gehörenden Stadtteils *Luginsland* ist die ab 1913 im Stil der englischen Gartenstadtbewegung in genossenschaftlicher Bauweise entstandene Arbeitersiedlung *Gartenstadt*. Gemeinschaftssinn und die Bereitschaft, zum Gesamtwohl einen Beitrag zu leisten, prägten daher von Anfang an die Geschichte des Stadtteils und seiner Kirchengemeinde.

Schon ab 1921 feierten die damals noch zur Kirchengemeinde Untertürkheim gehörenden evang. Gemeindeglieder der Gartenstadt-Siedlung ihre Gottesdienste in einem Behelfsbau. Am 18. Oktober 1931 konnte die (heute „Alte Kirche“ genannte) Gartenstadtkirche eingeweiht werden: ein vielfältig nutzbares und zweckmäßiges Gebäude für Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen, als auch ausgestattet für Wohnungen für kirchliche Mitarbeiter.

In den 60er Jahren entstand ein großes Gemeindezentrum mit einer in schalenförmigem Sichtbeton ausgeführten neuen Kirche (von Architekt Heinz Rall), einem 2-gruppigen Kindergarten sowie weiteren Räumen für die Gruppen und Kreise der Gemeinde und mit einem modernen Pfarrhaus mit Gemeindebüro.

An die neue Gartenstadtkirche ist noch ein kleiner Sakralbau, die Kapelle angebaut, die heute vorwiegend für meditative Formen der Andacht und für kleinere Gruppen genutzt wird. In den Sommermonaten ist nachmittags die Kapelle nachmittags als Raum der Stille und des Gebets geöffnet.

3

## 2. Wie wir uns als Gartenstadtgemeinde verstehen

Wir freuen uns darüber, dass unser Gemeindeklima von Offenheit geprägt ist und verstehen dies als eine theologische und als eine atmosphärische Aussage:

Wir wollen eine **theologische Offenheit**, weil wir die Frohe Botschaft in Jesus Christus als Zuwendung Gottes verstehen, die heilsam ist und befreiend, die den Menschen zugewandt ist und sie bedingungslos annimmt. Eine ausgrenzende, ängstigende oder beengende Theologie lehnen wir ab. Dazu rechnen wir auch alle Formen des Biblizismus oder eines christlichen Fundamentalismus. Wir streben einen Fröm

migkeitsstil an, der Raum lässt für eigenes Nachdenken und selbständige Entscheidungen ohne jeden moralischen oder religiösen Druck.

Wir wollen eine **Atmosphäre der Offenheit** in unseren Gottesdiensten, in Gemeindeveranstaltungen und im Umgang miteinander. Gottesdienste sollen in einer verständlichen und alltagsbezogenen Sprache gehalten werden. Predigten sollen ein gutes theologisches Niveau haben. Wir freuen uns über alle, die sich aktiv am Gemeindeleben beteiligen und sich mit ihren Gaben einbringen, üben aber keinen Druck aus. Wir suchen nach Formen der **Gottesdienstgestaltung**, die ein möglichst breites Spektrum von Menschen anspricht. Anspiele, neue Musik und interessante Gestaltungselemente sind uns ebenso willkommen wie die ruhige und besinnliche Atmosphäre eines „traditionellen“ Gottesdienstes. Wir sind dankbar für die Arbeit unseres *Kreuz & Quer*-Teams, das verschiedene Formen und Gestaltungselemente des Gottesdienstes ausprobiert. Ebenso ist uns eine gute Kinderkircharbeit wichtig, die den Jüngsten eine gute, altersgemäße Gottesdienstform anbietet und die es den Eltern ermöglicht, selber den Gottesdienst zu besuchen.

Wir begrüßen das **breite kirchenmusikalische Angebot** unserer Untertürkheimer Kantorei und des Posaunenchores des CVJM Untertürkheim, das Generationen verbindet und eine eigenständige Form der Verkündigung darstellt. Dazu gehören für uns die Aufführung anspruchsvoller musikalischer Werke wie auch an der Populärmusik orientierte Elemente. Wir unterstützen unsere Kirchenmusik in ihrer Aufgeschlossenheit für zeitgenössische oder jugendgemäße Stilelemente.

Wir wollen Raum bieten dafür, dass sich Menschen in der Gartenstadtgemeinde in **Gruppen** treffen können: beispielsweise in der Begegnungsstätte, im Offenen Kreis, bei den „Frauen in den besten Jahren“ oder in Krabbelgruppen. Besonders hat uns gefreut, dass das Engagement für die Erhaltung und Bewahrung der Schöpfung, wie sie unser „Umweltbeirat“ (GRÜNER GOCKEL) verantwortet, ein so positives Echo gefunden hat.

Wir sind eine Gemeinde, die gesellschaftliche und soziale Notsituationen in unserer Stadt wahrnimmt und Hilfe leistet. Daher fördern wir seit jeher über das übliche Maß hinaus **diakonische Projekte** für Menschen am Rande unserer Gesellschaft: für Obdachlose, für Suchtkranke und Suchtgefährdete, für junge Menschen auf dem Strich und für Einzelne, die unbürokratische Hilfe benötigen.

Ebenso fühlen wir uns dem EKD- Projekt „**Brot für die Welt**“ verbunden (was sich in hohen Spenden und Opferbeträgen widerspiegelt) und dem landeskirchlichen **Missionswerk** EMS (Evangelische Mission in Solidarität). Pro Jahr werden zwei EMS-Projekte ausgesucht und mit Opfer und durch Informations-veranstaltungen gefördert.

Als Gartenstadtgemeinde sehen wir auch das **Paul-Collmer-Heim** als Teil unseres Gemeinwesens und freuen uns über das ehren- und hauptamtliche Engagement, das wir dort einbringen können.

**Die Gartenstadtgemeinde feiert auch gerne:** Sommerfeste ebenso wie Adventsbazare, der „Kirchenkaffee“ nach dem Gottesdienst und festliche Ständerlinge zur Begrüßung der neuen Konfirmanden oder zur Vorkonfirmation und – ganz neu - die „Ü-35- Disco“. Alles Möglichkeiten, um sich als Gemeinde zu treffen und Menschen miteinander in Verbindung zu bringen, die sonst nicht zusammenkämen.

Wir freuen uns, dass wir haupt-, ehren- und nebenamtliche **Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen** haben, die sich selbständig einbringen und Motivation für ihre Arbeit mitbringen. Das Gesicht unserer Gemeinde wird ganz entscheidend von ihnen, von ihrem Umgang miteinander, von ihrer Haltung zu den Menschen und zum Auftrag unserer Kirchengemeinde bestimmt. Als Kirchengemeinderat ist uns die Würdigung unserer Mitarbeiterschaft sowie immer wieder auch die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher ein zentrales Anliegen.

Als Kirchengemeinde können wir nicht alles anbieten, vor allem nicht in Zeiten, in denen sich die Kirche mit weniger Personal und Gebäuden begnügen muss. Viel Wertvolles geschieht in den Gemeinden unserer Gesamtkirchengemeinde, in den benachbarten Gemeinden (z. B. in Fellbach oder Bad Cannstatt) und im **Stuttgarter Kirchenkreis**, als dessen Teil wir uns verstehen. Nicht alles muss daher bei uns angeboten werden. Unsere Gemeindeglieder besuchen ganz selbstverständlich Angebote in anderen Gemeinden, auch in unserer katholischen Geschwisterkirche, der St. Johannesgemeinde. Mit ihr sind wir über die **ökumenische Zusammenarbeit** und über gemeinsame Gottesdienste in über 40 Jahren sehr zusammen gewachsen. Viele unserer Gemeindeglieder praktizieren die Ökumene längst schon in ihren Ehen und Familien. Ihnen allen stehen unsere Angebote und Gottesdienste, auch die Teilnahme am Abendmahl, offen.

### 3. Gottesdienste und Kasualien

#### 3.1 Gottesdienste

Die Gottesdienste finden sonntäglich um 9.30 Uhr statt (Ausnahmen lediglich an den Konfirmationssonntagen und an Neujahr) und werden von durchschnittlich 60-80 Personen besucht. Dabei gibt es einen stabilen Kern an Gottesdienstbesuchern, mindestens gleich groß ist aber die Gruppe, die immer wieder oder auch neu dazu kommt. Gestalten Chöre oder Gemeindegruppen (dies sind vor allem das Kreuz & Quer-Team, die Konfirmandengruppe, Konfirmandeneltern und der KGR) den Gottesdienst, sind es auch deutlich mehr Besucher/innen. Methodische Gottesdienstelemente bei der Verkündigung (etwa Anspiele, Bildbetrachtung, gemeindeaktivierende Elemente), die die Predigt ergänzen oder ersetzen können, stoßen auf eine positive Resonanz, da sie die theologischen und Alltagskompetenzen der Gemeindeglieder in den Gottesdienst mit einbeziehen.

Sehr gut bewährt hat sich der gemeinsame Beginn mit der Kinderkirche – einige Eltern nutzen die Möglichkeit, selber den Gottesdienst dann mitzufeiern.

Die durchschnittlich 12 – 14 Taufen finden in der Regel einmal monatlich im Gemeindegottesdienst statt. In diesem Rhythmus feiert die Gemeinde auch das Abendmahl nach Oberdeutscher Form, lediglich zu Beginn und am Ende des Osterfestkreises finden Abendmahlsfeiern in Form der Deutschen Messe statt.

Auch das Angebot (in Zusammenarbeit mit der Stadt-Wallmergemeinde), in der Karwoche über Abendandachten das Passionsgeschehen verständlich werden und nahe kommen zu lassen, wird von etwa 20 bis 50 Personen genutzt.

Am Eingang werden die Gottesdienstbesucher/innen von Kirchengemeinderat und Pfarrer „wahrgenommen“ und begrüßt. Nach dem Gottesdienst finden gesellige Gestaltungselemente wie unser „Ständerling“ mit Getränken/Kaffee und Gebäck (ca. einmal monatlich) eine gute Resonanz und werden zum Gespräch und zur Fortsetzung der gottesdienstlichen Gemeinschaft genutzt.

In der Gartenstadtkirche werden auch die drei ökumenischen Schulgottesdienste, der ökumenische Schülergottesdienst für die Schulanfänger sowie der monatliche Kindergarten-Gottesdienst gefeiert.

## 3.2 Kinderkirche

Wir sind ein Team von 10 Mitarbeitenden im Alter von 14 bis Mitte 40 Jahren, die jeden Sonntag mit Ausnahme der Pfingst- und Sommerferien einen Kindergottesdienst parallel zum „Hauptgottesdienst“ anbieten. Wir treffen uns in der Regel alle 2 Wochen, um die kommenden beiden Sonntage gemeinsam vorzubereiten. Dieses Mitarbeitertreffen wird von Pfarrer Mayr und der Leiterin des Teams vorbereitet. Grundlage ist das von der EKD herausgegebene Mitarbeiterheft „Evangelische Kinderkirche“. In den letzten Jahren hat sich ein zuverlässiger Mitarbeiterstamm entwickelt, der zum Großteil regelmäßig zu den Mitarbeiterabenden kommt. Fast alle jüngeren Mitarbeiter verlassen vor den Schulabschlussprüfungen unser Team, drei davon sind erfreulicherweise nach einer Pause wieder zurückgekehrt.

Sonntags kommen zurzeit ca. 20 Kinder, in der Weihnachtszeit finden oft über 40 Kinder den Weg in die Kirche. In den letzten Monaten ist insgesamt ein Besucherzuwachs zu verzeichnen. Wir treffen uns in den vorderen Reihen der Kirche und beginnen den Gottesdienst gemeinsam mit den Erwachsenen. Vor dem zweiten Lied werden wir verabschiedet, entzünden unsere Kerze am Altar und feiern im Gemeindehaus weiter. Nach einem Begrüßungslied teilen wir uns in 3 Altersgruppen (Kindergartenkinder ab 3 J., 1.-3. Klasse und 4.-6. Klasse) auf. Dort wird die biblische Geschichte altersentsprechend erzählt und mit unterschiedlichen Methoden vertieft. Danach sammeln wir uns wieder zum Singen eines zum Thema passenden Liedes, zum Fürbitten- und Vater-unser-Gebet und abschließendem Segenslied und Segen. Die Kinder bekommen den „Jugendfreund“ mit nach Hause und nach jedem 5. Besuch ein kleines Geschenk.

Höhepunkte im Kirchenjahr sind das Krippenspiel, das am Familiengottesdienst an Heilig Abend im Mittelpunkt der Verkündigung steht, unser Gottesdienst an Karfreitag mit Abendmahl, ein fröhlicher Ostergottesdienst mit Frühstück und Osterbasteleien sowie unser Gottesdienst im Grünen, der am letzten Sonntag vor den Sommerferien stattfindet. Dort wird die biblische Geschichte unterwegs szenisch erzählt und zum Abschluss im Waldheim ein Fest gefeiert, zu dem im Verlauf auch die Eltern zu Spielen und zum Mittagessen eingeladen sind.

### 3.3 Kasualien

Die Gespräche und Gottesdienste bei den Kasualien sind für viele Gemeindeglieder oder Angehörigen (die oft keiner Kirche mehr angehören) zu wichtigen Orten der Begegnung mit Kirche (vorwiegend in der Person des Seelsorgers) und mit dem Evangelium geworden. Trotz eines zunehmenden Bedeutungsverlustes alter kirchlicher Traditionen einerseits sind andererseits ein großes Interesse und eine Offenheit gegenüber dem Deutungsangebot des Glaubens zu spüren. Kasualgespräche brauchen zum Teil viel Zeit, da es oft vorkommt, dass sich Menschen während des Gesprächs vertrauensvoll öffnen und Glaubens- und Lebensfragen ansprechen, die sie normalerweise nur für sich behalten.

Die Begleitung durch die Kirche an den biographischen Schnittpunkten hat für die Betroffenen eine hohe Bedeutung, personale Begleitung wird erwartet, für Deutungsangebote der biblischen Tradition ist man offen.

Einzelnen Betroffenen eröffnet die Begleitung in einem Kasualfall auch einen neuen Zugang zum christlichen Glauben und zu den Angeboten der Kirchengemeinde.

Vereinzelt, aber zunehmend häufiger gestalten sich die Kasualgespräche zur Trauung als mühevoll, da der derzeitige Pfarrstelleninhaber sich weigert, den Hund des Brautpaares die Eheringe an den Altar bringen zu lassen und einen patriarchalen Übergaberitus der Frau vom Besitz des einen Mannes (Vater) in den des anderen (Ehemann) vor dem Altar zu zelebrieren. In der Regel sind die Brautpaare aber für eine gute Kompromisslösung zu gewinnen.

8

	<b>Taufen:</b>	<b>Eheschließungen:</b>	<b>Bestattungen:</b>
2008	22	3	24
2009	12	2	24
2010	19	4	31
2011	16	2	22
2012	21	4	25
2013	14	1	19
2014	19	1	17
2015	18	2	27

### 3.4 Konfirmandenarbeit in der Gartenstadtgemeinde



Die Arbeit mit den Konfirmand/innen eines Jahrgangs und deren Eltern hat für den Stelleninhaber und die Gemeinde einen hohen Stellenwert, weil sich hier ein kasusbezogener intensiver Kontakt zu Jugendlichen und deren Familien ergibt, die sich durch kirchliche Angebote bislang kaum erreichen ließen. Die Erfahrung zeigt, dass sich hier teilweise nachhaltige Kontakte ergaben, die auch zu einer aktiven Teilnahme am Gemeindeleben führten.

So sind viele ehemalige Konfirmand/innen aktiv als Mitarbeiter/innen im Evang. Ferienwaldheim tätig (das so eine Form gelungener, projektbezogener Jugendarbeit darstellt), Einzelne lassen sich auch für die Kinderkircharbeit ansprechen oder sind Mitarbeitende bei den Konfirmandenfreizeiten der Gemeinde oder der Kinderbibelwoche.

Von den Eltern haben nach der Konfirmandenzeit ihrer Kinder etliche im Gospelchor ein für sie passendes Betätigungsfeld in der Gemeindegarbeit gefunden, einzelne wirken auch in der Jugendarbeit oder bei Festen der Gemeinde mit.

Die Konfirmandenarbeit orientiert sich an dem Modell „7/8“ und beginnt (seit dem Jahr 2015) nach Pfingsten. Die Konfirmationstermine sind zwischen Ostern und Pfingsten des Folgejahres nach Absprache in der Gesamtgemeinde.

Wegen der bislang großen Jahrgänge von bis zu 40 Jugendlichen wurde der Unterricht in zwei Gruppen erteilt (erst ab Jahrgang 2017 wird nur eine Gruppe benötigt). Das von der Landeskirche vorgeschriebenes Zeitvolumen von 60 Zeitstunden wird in folgende Arbeitsfelder aufgeteilt:

- Ca. 30 Stunden Konfirmanden-*Unterricht* am Mittwoch: Schwerpunkte sind hier das Glaubensbekenntnis, die Sakramente, der Gottesdienst (mindestens 4 Gottesdienste werden mit den Konfirmand/innen vorbereitet und durchgeführt), die Person Jesu im NT, das Thema Diakonie (mit Besuch von einer Einrichtung), Umgang mit Tod und Trauer (mit Besuch bei einem Bestatter) sowie eine ausführliche Vorbereitung auf die eigene Taufe bzw. Konfirmation.
- Ca. 20 *Projektstunden* als praktische Arbeit in der Gemeinde: dazu gehören etwa die „Tannenbaumaktion“, Einsätze im Paul-Collmer-Heim, Mitarbeit bei Festen der Gemeinde, Mitarbeit in Kinderkirche und Kinder-Bibel-Woche.

- Ca. 10 Stunden, die im Rahmen der *Konfirmandenfreizeit* (ein ganzes Wochenende) berechnet werden, wo immer ein Thema und die Vorbereitung eines Work-Shop-Gottesdienstes dazu gehören.
- Außerdem wird von den Konfirmand/innen erwartet, dass sie 8 vorstrukturierte, ausführliche Gottesdienstprotokolle anfertigen

Die Ziele der Konfirmandenarbeit sind:

- *Zur Gruppe werden* und als Gruppe auftreten; einander aushalten und helfen; Konflikte und kritisches Verhalten in Gruppe deutlich ansprechen und bearbeiten.
- *Glaubensfragen ansprechen und klären können*: dazu gehört auch, 5 Grundtexte des Glaubens auswendig können (Glaubensbekenntnis, Taufe, Abendmahl, Vaterunser, 10 Gebote); eigene religiöse Erfahrungen und Fragen in Bezug setzen zu Geschichten von Jesus oder von einzelnen Bibelworten (etwa aus den Psalmen oder der Tageslosung) ...
- *Eigene Formen der Spiritualität entdecken und ausprobieren*: die Jugendlichen bereiten selber eine kleine Andacht zu Beginn des Mittwoch-Unterrichts vor („Ruhepunkt“) mit Gebet, Stille, Bibelwort und eigenen Gedanken dazu.
- *Gemeinde erleben und eigene Erfahrungen machen*: Christen und Gemeindeleben vor Ort kennen lernen; Gottesdienste besuchen und selber einmal vorzubereiten oder mitzuwirken (bei Taufe oder Abendmahl); Mitwirkung bei Festen und Veranstaltungen

10

Nach der Konfirmandenzeit hat sich das Angebot einer Kurzmitarbeiterschulung bewährt, das eine gute Mischung aus Spiel und Späselementen mit gruppenpädagogischen Schulungseinheiten darstellt. Seit einem Jahr gibt es auch wieder einen Konfi-Club, der von engagierten KGR-Mitgliedern, Eltern und dem Jugendreferenten vorbereitet und verantwortet wird.

Für die *Eltern* werden während der Konfirmandenzeit zwei „Elterntreffen“ angeboten, zu denen ein gemeinsames Essen, das gegenseitige Kennenlernen und auch ein inhaltlicher Teil (zum Thema „Konfirmation“ oder „Gottesdienst“) gehören.

In den letzten Jahren haben sich auch Eltern dafür gewinnen lassen, mit dem Pfarrer zusammen in einer kleinen Gruppe einen Gemeinde-Gottesdienst zu einem selbst gewählten Thema oder Bibeltext vorzubereiten.

In der Regel kamen zwei Teams und zwei Gottesdienste zustande.

Bewährt hat sich auch ein „Konfirmanden- Elternbeirat“, der 2-3 mal jährlich zusammen kommt um die Konfi-Arbeit zu reflektieren und Elternaktionen (etwas Kuchenverkauf oder Elternabende) vorzubereiten. Am Rande der Sitzungen ergaben sich meist intensive Gespräche über Glaubens- und Lebensfragen.

Auch werden die Eltern (mit wechselndem Erfolg) eingeladen, bei Gemeindefesten oder der Tannenbaumaktion mitzuarbeiten.

## **4. Gemeindeleitung**

### **4.1 Kirchengemeinderat**

Der Kirchengemeinderat hat 11 Mitglieder (9 gewählte Räte, Pfarrer und Kirchenpfleger).

Die monatlichen Sitzungen, etwa 10 im Jahr, fangen jeweils mit einem Abendgebet in der Kapelle der Gartenstadtkirche an. Zu den Sitzungen werden regelmäßig haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen eingeladen.

Einmal im Jahr findet an einem Wochenende eine Freizeit statt, bei der gemeindliche oder theologische Fragen ausführlicher als dies in den abendlichen Sitzungen möglich ist, behandelt werden.

Etwa einmal pro Jahr gestaltet der Kirchengemeinderat einen Gottesdienst. Außerdem organisiert er den einmal jährlich stattfindenden Mitarbeiterdankabend, einen Empfang am Neujahrstag und ca. 8 – 10 mal im Anschluss an einen Gottesdienst einen Ständerling.

Die Homepage wird regelmäßig im Auftrag des Kirchengemeinderats aktualisiert.

### **4.2 Ausschüsse**

Es handelt sich um beratende und nicht um beschließende Ausschüsse. In allen arbeiten der Pfarrer und / oder mehrere Kirchengemeinderäte, teilweise der Kirchenpfleger und der Mesner und einzelne Mitglieder der Gemeinde mit. Der Kirchengemeinderat wird regelmäßig informiert.

Der **Bauausschuss** trifft sich 3 – 4 x pro Jahr und prüft, welche baulichen Maßnahmen notwendig sind. Die Durchführung der Maßnahmen wird von einzelnen

Mitgliedern des Bauausschusses überwacht und begleitet. Mitglieder: Pfarrer, Kirchenpfleger, 2 Kirchengemeinderäte, Mesner, 1 Gemeindeglied.

**Umweltbeirat** siehe Grüner Gockel

Der **Festausschuss** bereitet das jährlich stattfindende Sommerfest sowie in erweiterter Zusammensetzung den alle 2 Jahre stattfindenden Bazar vor.

Der **Jugendausschuss** plant Angebote für Kinder und Jugendliche.

Der **Arbeitskreis Senioren / Begegnungsstätte** begleitet die Begegnungsstättenarbeit und entwickelt neue Projekte für die Seniorenarbeit, vor allem im Hinblick auf die Frage, wie jüngere Senioren angesprochen werden können.

Im **Arbeitskreis Erwachsenenbildung** wird vor allem das Programm des Offenen Kreises vorbesprochen und festgelegt.

Bei Bedarf werden Ad-hoc Ausschüsse eingerichtet, die nach Erledigung der Aufgaben wieder aufgelöst werden.

12

**4.3 Das Gemeinde- und Pfarramtsbüro** - Beschreibungen und Wahrnehmungen aus dem Sekretariat

***Erreichbarkeit Pfarrbüro:***

- Montags und freitags von 8.30 bis 13.00 Uhr und dienstags von 14.30 bis 17.30 Uhr geöffnet.
- Sonst per E-Mail oder Anrufbeantworter erreichbar.
- E-Mail wird gut angenommen, Kontaktaufnahme auch über Homepage möglich.
- Änderung der Bürozeiten im September 2014, da Wechsel der Gemeindesekretärin. Jetzt auch einmal in der Woche nachmittags geöffnet.

***Organisation***

- Einmal wöchentlich Dienstbesprechung mit Pfarrer, 1. Vorsitzende des KGR, Hausmeister/Messner und Leiterin der Begegnungsstätte. In der Dienstbesprechung werden alle kommenden Aufgaben und Termine besprochen und abgestimmt.

### ***Konzeption:***

- Sekretärin hat im September 2014 neu angefangen. Hat bereits 10 jährige Erfahrung als Gemeindesekretärin in Uhlbach.
- Einführung von DAVIP online in 2015, Schulung 2.2.15

### ***Ausstattung:***

- DAVIP (Umstellung auf Davip online in 2015, Schulung 2.2.15),
- PC im Pfarramt, Kopierer, Scanner und Fax Gerät

### ***Aufgaben der Pfarramtssekretärin:***

- Verwaltung der Termine
- Kasualien: Taufen und Hochzeiten (Terminabsprache, erforderlichen Unterlagen erstellen und bereitstellen), Beerdigungen erfassen
- Erstellen aller erforderlichen Auswertungen, Listen und Etiketten (DaviP), und z.B. Neuzugänge auswerten und anschreiben
- Bekanntgaben vorbereiten, Geburtstagsbriefe und Geschenke vorbereiten
- Anfragen von Besuchern persönlich und telefonisch beantworten und erledigen.
  - Vermietung der Gemeinderäume an Privatpersonen

13

### ***Zusammenarbeit:***

- Sehr gut, vertrauensvolle und respektvoller Umgang miteinander, harmonisches Zusammenarbeiten und gute Teamarbeit.

### ***Aufgaben für die Zukunft:***

- Einführung der Terminverwaltung evang. Kirchengemeinde im Gemeindekalendar (Outlook-Sharepoint)
- Arbeiten mit Sharepoint und Aktenplan

**5. Der Grüne Gockel in der Gartenstadtgemeinde** Der *Kirchengemeinderat* (KGR) der Gartenstadtgemeinde hat sich im Jahr 2008 mit dem Umweltmanagementsystem GRÜNER GOCKEL der Evang. Landeskirche in Württemberg auseinandergesetzt. Den Anstoß gab die Frage, ob anstehende Sanierungen mit ökologischen Innovationen verbunden werden können. Weiter sollten Möglichkeiten der Energieeinsparung und zur Vermeidung von umweltschädigenden Stoffen geprüft werden. Vor allem

aber war der Wille vorhanden, unter den Bedingungen von Klimawandel und begrenzten natürlichen Ressourcen als Kirchengemeinde durch ein glaubwürdiges Umweltverhalten ein deutliches Zeichen für die Bewahrung der Schöpfung zu geben. Am 11. November 2008 fasste der KGR den einstimmigen Beschluss: „Es soll die Gründung eines Umweltbeirates vorgenommen und die Zertifizierung im Zuge des „Grüner Gockel Umweltmanagement in Kirchengemeinden“ nach der europäischen EMAS-Norm angestrebt werden. Am 10. Mai 2009 wurde ein neun-köpfiger Umweltbeirat im Rahmen eines Familiengottesdienstes mit anschließender Gemeindeversammlung eingesetzt, der unverzüglich seine umfangreiche Arbeit aufnahm. Es ist diesem Gremium gelungen, gemeinsam mit dem KGR die Gemeinde für das Projekt zu interessieren und zu einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Fragen der Schöpfung und des Umgangs mit den Ressourcen der Natur zu führen. Erste Erfolge waren im Blick auf das Heizungssystem und auf die Verwendung umweltschonender Putz- und anderer Verbrauchsmittel bald zu verzeichnen. Diese Bemühungen wurden dann mit der Zertifizierung durch den GRÜNEN GOCKEL und mit dem Umweltzertifikat EMAS im Jahr 2010 belohnt.

In den folgenden Jahren wurden eine ganze Reihe von Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt, um den Gedanken der Schöpfungsbewahrung weiter in der Gemeinde zu verfestigen und ein Bewusstsein für ein persönlich verantwortetes, umweltgerechtes Verhalten zu verschärfen. Die Arbeit des Umweltbeirates ist fest mit der des KGR verbunden, er wirkt bei allen umweltrelevanten Entscheidungen mit. Engagiert wirkt der Umweltbeirat auch in der Fair-Trade – Steuerungsgruppe des Stadtbezirks Untertürkheim mit und hat mit dafür gesorgt, dass dieses Projekt erfolgreich mit der Verleihung des Fair-Trade-Siegels an die Stadt Stuttgart abgeschlossen werden konnte.

Die Unterstützung eines fairen Welthandels und einer gerechten Bezahlung der Produzenten in Übersee ist inzwischen ebenso wie die Verwendung regionaler und ökologischer Produkte fester Bestandteil der Gemeindegarbeit geworden. Die bereits zum zweiten Mal durchgeführte Umweltmesse mit lokalen Anbietern ökologischer Produkte und mit Informationen von Fachleuten zum Energiesparen und zu umweltschonenden Produkten ist dabei ein Schwerpunkt neben weiteren regelmäßigen Aktionen. Sehr wichtig ist uns auch, junge Menschen frühzeitig für den Umweltschutz zu begeistern. Hierbei sind die Erzieherinnen im Kindergarten eingebunden und auch Aktionen mit Konfirmanden finden regelmäßig statt.

Auch bei Bauvorhaben wie der anstehenden Umstellung unseres Kindergartens auf Ganztagesbetrieb wirkt der Grüne Gockel mit und achtet auf den Umweltschutz. Dabei werden auch moderne Techniken wie Wärmerückgewinnung bei der Lüftung im Toilettenbereich oder neueste hocheffiziente LED-Lampen verfolgt und eingesetzt. Der derzeit 8-köpfige Umweltbeirat ist auch im 8. Jahr noch engagiert im Einsatz für die Umwelt und trägt seine Ideen über verschiedene Medien und Wege in die Gemeinde.

## **6. Gartenstadtkindergarten**

Die Gartenstadtgemeinde ist Trägerin eines 2-gruppigen Kindergartens, derzeit beide Gruppen VÖ (Verlängerte Öffnungszeiten) von 8 bis 14 Uhr mit je 25 Kindern ab 2 Jahren bis Schuleintritt.

Wegen der großen Nachfrage nach Ganztagsbetreuung ist die Umstellung auf 2 gemischte Gruppen (VÖ und Ganztagsbetreuung) für 3- bis 6-jährige geplant und bei der Stadt Stuttgart beantragt.

Die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung und Gemeinde ist sehr eng. Es gibt 2 Besprechungen pro Jahr mit allen Erzieherinnen, Pfarrer und einer Kirchengemeinderätin, die Kindergartenleiterin berichtet regelmäßig im KGR, Pfarrer oder 1-2 Kirchengemeinderäte besuchen die Elternabende. Schon aufgrund der räumlichen Nähe werden auftretende Probleme kurzfristig zwischen Leiterin und Pfarrer geklärt. Auch die Zusammenarbeit mit der Kirchenpflege ist sehr gut.

Der Kindergarten nimmt regelmäßig am Sommerfest der Gemeinde und am Erntedankgottesdienst teil, den Pfarrer und Erzieherinnen gemeinsam vorbereiten. Einmal pro Monat freitagvormittags feiert der Pfarrer einen „Kinder-Garten – Gottesdienst“ zusammen mit den Kindern in der Kirche, außerdem am Buß- und Betttag, der auch vom Kindergarten der Stadt-Wallmergemeinde und von Gemeindegliedern besucht wird.

Das Kindergarten-Team ist hochmotiviert und arbeitet sehr gut zusammen. Trotz Erzieherinnenmangels ist es jedenfalls bislang immer gelungen, offene Stellen rasch wiederzubesetzen.

Auch die Elternbeteiligung ist sehr gut. Der Elternbeirat veranstaltet Kuchenverkäufe nach dem Gottesdienst, Kindersachenflohmärkte, Eltern helfen beim Sommerfest der Gemeinde und beim Bazar mit. Es wird allerdings immer schwieriger, die Eltern in das Gemeindeleben zu integrieren, vor allem über die Kindergartenzeit hinaus.

Die Einrichtung verfügt über eine große Außenfläche „im Grünen“, die vor 2 Jahren neu gestaltet wurde. Dank regelmäßiger Renovierungen befindet sich auch das Gebäude in einem guten Zustand.

## **7. Begegnungsstätte und Senioren**

### **7.1 Die Begegnungsstätte Luginsland (BGS)**

Die Begegnungsstätte Luginsland gibt es seit über 40 Jahren in gemeinsamer Trägerschaft von der Evang. Gartenstadtgemeinde und der AWO Stuttgart als eine Begegnungsstätte mit Dienstleistungscharakter. Die Stellenanteile betragen: 30% Gartenstadtgemeinde (die Fachkraft ist entweder Dipl. Sozialarbeiter/in oder Diakon/in, die beim Ev. Kirchenkreis Stuttgart angestellt ist) und 50% AWO.

Die bisher bestehende Kooperation wurde von der AWO auf 30.6.2016 gekündigt.

Die Gartenstadtgemeinde beabsichtigt die Begegnungsstätte in alleiniger Trägerschaft weiter zu führen, gefördert durch die Stadt Stuttgart.

Die Begegnungsstätte ist ein wichtiger Teil der Seniorenarbeit in der Kirchengemeinde und im Stadtteil.

#### **Die Angebote der Begegnungsstätte:**

Kurse:

Montags:    Kreistänze  
              Yoga 50plus

Donnerstags: 3 Seniorengymnastikkurse in Kooperation mit dem DRK

Besondere Bedeutung hat der BGS - Nachmittag am Dienstag: er ist ein offenes Angebot und beginnt in lockerer Runde bei Kaffee und Kuchen. Der zweite Teil geht inhaltlich auf verschiedene Themenbereiche ein:

- Themen mit theologischem Bezug/Inhalt (Pfingsten, Ostern)
- Unterhaltung/Musik/Feste/Themen: Reise, Landschaften, Persönlichkeiten
- Information (Lebensumfeld, Alltag). - z.B. Vollmachten, Patientenverfügung; Kripo (Trickbetrug), Verkehrspolizei (Sicher im Straßenverkehr)
- Gedächtnistraining und Spielnachmittage

Die Nachmittage werden z.T. mit Hilfe von Referenten gestaltet, geleitet von der Fachkraft und mit Hilfe von 3 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und einer Hauswirtschaftskraft durchgeführt.

Es ist geplant das Angebot zu erweitern, abhängig vom Stellenanteil der Fachkraft und der Mitarbeit ehrenamtlicher Kräfte.



## **Vernetzung in der Kirchengemeinde und im Stadtbezirk:**

Die Angebote der Gesamtkirchengemeinde Untertürkheim und der Gartenstadtgemeinde werden auch von den Besucher/innen der Begegnungsstätte wahrgenommen. Hierzu zählen Gemeindefeste, Bazar, Gottesdienst oder auch Angebote der Kirchenmusik. Die jeweiligen Pfarrer/innen der Gesamtkirchengemeinde sind als Referenten regelmäßig in der Begegnungsstätte.

Angebote der Begegnungsstätte werden z.T. mit Kooperationspartnern durchgeführt. So z.B. die Gymnastikangebote mit dem DRK. Auch die einzelnen Veranstaltungen am Dienstagnachmittag finden in Kooperation statt, etwa mit der Diakoniestation, dem Bürgerservice Leben im Alter, dem Sanitätshaus oder der Stadtbücherei.

Für die Bewohner des Paul-Collmer-Heims besteht die Möglichkeit an den Angeboten teilzunehmen.

## **7.2 Festliche Seniorennachmittage**

An zwei Nachmittagen im Herbst werden die über 70jährigen Gemeindeglieder zu einem so genannten „Festlichen Seniorennachmittag“ eingeladen, der mit einer Andacht durch den Pfarrer und anschließendem Kaffee und Kuchen beginnt.

Im Mittelpunkt steht ein kulturelles Angebot (Musikgruppe, Konzert, Kabarett, Theater), das auf die Zielgruppe abgestimmt ist. An einem der Nachmittage nehmen auch Bewohner des Paul-Collmer-Heims teil. Das Angebot wird von etwa 150- 190 Personen (verteilt auf die beiden Nachmittage) besucht, die diese Veranstaltung auch als Möglichkeit nutzen, mit ihrer Altersgruppe sowie mit Pfarrer und den Mitarbeiter/innen der Begegnungsstätte in Kontakt zu kommen.

## **7.3 Sonstige Kontakte**

Es hat eine lange Tradition, dass die über 70jährigen von ihrer Kirchengemeinde einen Geburtstagsbrief erhalten (bislang auch mit einem kleinen Buchgeschenk verbunden) und auch mit einem besonderen Brief zum Weihnachtsfest bedacht werden. Ob diese Tradition noch zeitgemäß ist und nicht andere Formen gesucht werden sollten, wird im KGR-Arbeitskreis „Senioren/Begegnungsstätte“ zurzeit neu überdacht.

## 8. Gruppen und Kreise

### 8.1 Besuchskreise in der Gartenstadtgemeinde

In der Gartenstadtgemeinde blickt der „**Gemeindedienst**“ auf eine langjährige Tradition zurück: etwa 30 Ehrenamtliche bringen wöchentlich die Post des Gemeindebüros und die Geburtstagsgrüße der Kirchengemeinde in die Haushalte. In der Regel finden etwa alle 2 Jahre Treffen des Gemeindedienstes statt, in denen die Arbeit noch einmal besonders gewürdigt wird und Erfahrungen ausgetauscht werden. Meist gehört auch ein „Schulungselement“ zu den Treffen (etwa Informationen über Angebote des Stadtbezirks für Senioren, Umgang mit schwierigen Situationen im Kontakt mit den Besuchten usw.).

Den Gemeindedienst wie bisher aufrecht zu erhalten, wird auf die Dauer immer schwieriger, da sich immer weniger Leute dafür gewinnen lassen, wöchentlich und zuverlässig die Post austragen. Auch hier stehen wir vor der Herausforderung, neue Formen der Kontaktarbeit zu finden. Andererseits schätzen vor allem ältere Gemeindeglieder, „ihre Gemeindedienstfrau“ (es sind nur 3 Männer dabei) für ein Gespräch oder für mündliche Mitteilungen an das Pfarramt. Für die Betreuung und Begleitung des Kreises sind die Leiterin der BGS und das Pfarramt zuständig.

Der „**Besuchskreis für Neuzugezogene**“ wurde vor 9 Jahren nach einer langjährigen Pause wiederbelebt. Ihm gehören neben dem Pfarrer sechs Ehrenamtliche an, die 3x jährlich zusammenkommen, um auf die zurückliegenden Besuche zurückblicken und die Adressen der Neuzugezogenen untereinander aufzuteilen. Insgesamt ist die Bilanz ernüchternd: oft lässt sich kein persönlicher Kontakt zu den neuen Gemeindegliedern herstellen, mitunter reagieren die Besuchten auch abweisend. Immerhin ergeben sich vereinzelt sehr freundliche und nachhaltige Kontakte und alle Neuzugezogenen sind fei, auf den ihnen zugestellten Willkommensbrief und auf das beigelegte Geschenk (oft Gutschein für das nächste Gemeindefest oder den Adventsbazar) zu reagieren.

Seit Bestehen des Paul-Collmer-Heimes gibt es dort auch einen **Besuchskreis**. Die etwa 15 Ehrenamtlichen werden von der Leitung des PCH und den Pfarrämtern der Gartenstadtgemeinde und des Rotenbergs betreut.

Der Kreis ist grundsätzlich ökumenisch (auch mit neuapostolischen Mitchristen) zusammengesetzt, die meisten der Mitarbeiter/innen kommen freilich aus der Gesamtkirchengemeinde.

Von Ehrenamtlichen wird auch die Cafeteria im PCH betrieben.

## **8.2 Der Offene Kreis**

Am ersten Donnerstag im Monat bietet der Offene Kreis in der Alten Gartenstadtkirche ein vielseitiges Programm. Menschen verschiedener Konfessionen und Generationen treffen sich, um von kompetenten Referentinnen oder Referenten etwas Neues, Interessantes, Wissenswertes, für das Leben Hilfreiches zu erfahren und sich darüber auszutauschen. Dieser Abend ist sehr beliebt und hat ein Stammpublikum, zu dem sich, je nach Thema, immer wieder neue Gesichter gesellen, auch aus anderen Stadtteilen.

Die Themen sind immer aktuell. Es geht um Politik, Geschichte, Religion, Musik, Kunst, Umwelt, Literatur, Medizin, Ökumene, Reformation, Soziales, Familie, Integration von Flüchtlingen, Fairen Handel, Wirtschaftswachstum.

Dieses reizvolle Angebot vor der Haustür mit bekannten Gesichtern aus der Gemeinde wird sehr geschätzt. Durch den lebendigen Austausch nach einem Impulsvortrag lernt man sich gegenseitig besser kennen und nimmt sich auch im Alltag freundlich wahr. Menschen, die keinen Bezug zur Kirche haben, werden mit der Kirchengemeinde auf diesem Weg vertraut und mit eingebunden. Sie erleben das vielfältige Engagement der Gemeinde und lernen viel über unser Zusammenleben in diesem Stadtteil und in Stuttgart: über Obdachlose, Drogenabhängigkeit (Release), Unterstützung im Alter, Flüchtlingsintegration, über die Schneller-Schulen im Libanon, die durch unsere Gartenstadtgemeinde gefördert werden, über die Arbeit unserer Bezirksvorsteherin, die ökumenischen Aktivitäten unseres Stadtteils und die Bemühungen um die Schonung unserer Umwelt, um die Bewahrung der Schöpfung und ein gerechtes Wirtschaften.

Einmal im Jahr wird eine interessante Ausstellung oder eine Kirche in Stuttgart, jeweils verbunden mit einer Führung, besucht, 2016 im Hinblick auf das Reformationsjubiläum die Herzog Christoph Ausstellung im Alten Schloss.

Zur Vorbereitung großer Konzerte der Untertürkheimer Kantorei findet im Rahmen des Offenen Kreises jeweils eine Werkeinführung durch die Kantorin und einen Pfarrer statt, bei der Sängerinnen und Sänger die Zuhörer musikalisch einstimmen.

Die Aktualität, die vielen Bezüge zu unserer Religion, die vielen Aspekte des kulturellen und sozialen Lebens machen den Offenen Kreis zu einer wichtigen Veranstaltung in unserer Gemeinde und spricht auch Menschen an, die sonst eher Abstand halten.

Der Offene Kreis ist ein gesamtgemeindliches Angebot, dessen Programm vom Pfarrer der Gartenstadtgemeinde und dem Arbeitskreis Erwachsenenbildung in sehr guter Zusammenarbeit mit dem Kreisbildungswerk Stuttgart (Hospitalhof) erstellt wird.

### **8.3 Frauen in den besten Jahren**

Unser Frauenkreis *Frauen in den besten Jahren* wurde im Jahr 2000 von Ehrenamtlichen gegründet. Seit Ende 2015 setzt sich das Führungsteam aus Gerlinde Kilb, Inge Andritzky und Susanne Niebling-Schmidt zusammen.

Das Angebot richtet sich an Frauen jeden Alters, jeder Herkunft und Konfession, die neugierig und offen sind für Themen aller Art. Unsere Gruppe, bestehend aus rd. 10-25 Frauen im Alter ab ca. 40 Jahren, trifft sich einmal monatlich, jeweils am dritten Donnerstag, zu einer Abendveranstaltung im Gemeindehaus der Gartenstadtkirche.

Die Themen der Referentinnen und Referenten sind vielfältiger Art. Neben sozialen, kirchlichen und biblischen Inhalten werden u.a. auch kreative und gesundheitliche Themen sowie meditative Tänze angeboten.

Hier einige Beispiele aus den vergangenen Jahren:

- Armut im reichen Land (Schwäbische Tafel Stuttgart e.V.)
- Frauen in der Reformation (Pfarrerin Sibylle Duvill)
- Nachts wenn es dunkel ist – sicher gegen Einbruch (Kriminalpolizei)
- Sterne aus alten Büchern, wir basteln zu Weihnachten
- Tänze aus verschiedenen Ländern (Gabriele Mrozinski, Tanzpädagogin)

Einmal im Jahr findet traditionell unser gemeinsamer Ausflug statt, zu dem wir auch Familienmitglieder und Freunde einladen. Auch Themenvorschläge der Teilnehmerinnen werden gerne aufgegriffen.

#### **8.4 Kreuz & Quer Team**

„Kreuz & Quer-Team“ – so nennt sich der vom KGR eingesetzte „Arbeitskreis Gottesdienst“. Die Gruppe aus KGR- Mitgliedern, Pfarrer und interessierten Gemeindemitgliedern hat es sich zur Aufgabe gemacht, Gottesdienste in der Gartenstadtgemeinde mit neuen Impulsen und Formen zu beleben. Dazu gehören außer den herkömmlichen Elementen des Gottesdienstes vor allem Anspiele, Filmausschnitte, neue Kirchenlieder, neue musikalische Elemente und die Beteiligung der Gemeindeglieder während des Gottesdienstes. „Kreuz & Quer-Gottesdienste gibt es etwa dreimal jährlich.

Auch das Sommerkino im August ist zur Angelegenheit des „Kreuz & Quer-Teams“ geworden und seit Jahren eine erfolgreiche Erweiterung unseres Gemeindeangebots. Gezeigt werden Filme, die Humor mit einem Inhalt/Thema verbinden. „Ziemlich beste Freunde“ (Umgang mit Querschnittslähmung) oder „Vincent will Meer“ (zum Thema Touret – Syndrom) sind dafür zwei Beispiele. Das Sommerkino, bei dem die weiße Außenfläche der Gartenstadtkirche zur Großleinwand wird, hat sich zu einem Publikumsmagnet für den ganzen Stadtteil entwickelt und wird – mit kühlen Getränken und einem kleinen Imbiss – gerne als Ort der Begegnung genutzt.

21

#### **8.5 Eltern- Kind- Gruppen („Krabbelgruppen)**

An zwei Vormittagen in der Woche füllt sich der Konfirmandenraum mit Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahre und ihren Müttern. Manchmal werden sie auch von den Vätern begleitet oder einem Großeltern teil. Jedes Treffen wird von ein oder zwei Müttern vorbereitet: das gemeinsame Singen (Schoßreiterspiele und einfache Kindergottesdienstlieder), Spielen, Malen und Basteln gehört ebenso dazu wie die Erzählung biblischer Geschichten oder ein gemeinsames Vesper.

Ganz wichtig sind die „Krabbelgruppen“ aber auch als Gesprächsmöglichkeit für die Erwachsenen, um die vielfältigen, bisweilen auch anstrengenden Erfahrungen mit ihren Kindern auszutauschen und einander zu beraten.

Beide Gruppen werden von einer Ehrenamtlichen (Kerstin Riedl) im Auftrag der Kirchengemeinde betreut. Sie vermittelt auch Angebote für Schulungen auf Landesebene, die von der Kirche angeboten werden.

Die „Krabbelgruppen“ sind auch die Zielgruppe für spezielle Gottesdienste, die in unregelmäßigen Abständen an einem Nachmittag angeboten werden.

## **9. Angebote für Kinder und Jugendliche**

### **9.1 Kinderbibelwoche (KiBiWo)**

Seit über 30 Jahren bieten wir für Kinder von 6-12 Jahren in den Herbstferien die KiBiWo an, die an 3 bis 4 Tagen im Gemeindezentrum der Gartenstadtgemeinde stattfindet. Auch ein ganztägiger Ausflug (etwa nach Ulm oder Maulbronn) gehört dazu. Jedes Jahr steht die KiBiWo unter einem anderen biblischen Thema (z. B. Freundschaft, Luther, Abendmahl).

Das Thema wird an einem Vorbereitungssamstag von den Mitarbeiter/innen (Konfirmanden und ehemaligen Konfis, sowie einem Leitungsteam) theologisch und religionspädagogisch bearbeitet. Auch wird dort das Programm, die kreativen Angebote und Spielaktionen vorbereitet.

Gut geplant werden auch die Gottesdienste, mit denen wir jeden Tag der KiBiWo beginnen. Hier spielen Musik und Bewegung eine bedeutende Rolle, aber auch die Theaterstücke, die meist die Konfis mit viel Spaß vortragen und die eine Frohe Botschaft zum Ausdruck bringen.

In festen Untergruppen werden dann die biblischen Geschichten auf verschiedene Weise spielerisch und kreativ vertieft, bevor es vor dem gemeinsamen Mittagessen noch eine Spielrunde im Freien gibt. Das Essen wird frisch von unserer eigenen KiBiWo-Küche zubereitet und schmeckt – immer! Am Nachmittag werden verschiedene Workshop-Angebote gemacht oder zu einem Geländespiel in die nähere Umgebung gestartet. Der darauffolgende Sonntag ist ein Familiengottesdienst, in dem

das biblische Thema im Mittelpunkt steht und in dem noch einmal all das gewürdigt wird, was die Woche über wichtig war.

Bewährt hat sich seit einigen Jahren die Zusammenarbeit mit dem Vorbereitungsteam der Stadt-Wallmergemeinde (2015 erstmals auch mit einer Distriktsgemeinde) bei dem gemeinsamen Vorbereitungstag und bei einzelnen Programmpunkten.

Trotz der Ferienbetreuung an den Schulen und damit auch zurückgehender Teilnehmerzahlen (diese gingen von ca. 70 auf etwa 30 zurück) halten wir an der KiBiWo als einem profilierten Angebot kirchlicher Ferienbetreuung fest.

## **9.2 Projekte**

Regelmäßige Gruppenangebote (etwa wöchentlich) für Kinder haben sich in der Gartenstadtgemeinde in den letzten Jahren nicht bewährt. Zum einen, weil Kindern und Jugendlichen eine Vielzahl von Freizeitangeboten (etwa Jugendhaus, Sportvereine, Musikschule) zur Verfügung stehen, aber auch, weil es an ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen fehlt, die verlässlich und regelmäßig eine Gruppe anbieten können.

Erfolgversprechender sind dagegen zeitlich begrenzte Projekt-Angebote für Kinder, für die auch in der örtlichen Grundschule geworben werden kann – wie etwa die Weihnachtswerkstatt und der Kindertag.

### **Weihnachtswerkstatt**

Eines unserer jüngsten Projekte der Jugendarbeit in der Gartenstadtgemeinde ist die Weihnachtswerkstatt. Diese findet an 2 Samstagvormittagen im Advent für Grundschul Kinder statt. Wir laden die Kinder ein, mit unserer Hilfe Weihnachtsgeschenke für die Familie zu basteln. Zum Ausklang hören wir eine Weihnachtsgeschichte und beschließen den Vormittag mit Punsch und Gebäck.

### **Kindertag**

Einmal im Jahr, meist im Frühsommer, organisieren wir für Grundschul Kinder einen Kindertag, einen ganzen Samstag, an dem wir miteinander spielen, basteln und die

Gegend erkunden. Dies geschieht meist in Form eines Fragespiels oder einer Schnitzeljagd. Oft beschließen wir die Aktion mit einer Einladung an die Eltern zu Kaffee und Kuchen

### **9.3 Konfirmanden-Club KC-15**

Die Konfirmanden des Jahrgangs 2015 wurden etwa 4 Wochen nach der Konfirmation zu einem Nachtreffen eingeladen. Neben einer Dias-Show, Spielen und Essen wurden auch die Möglichkeiten weiter am Gemeindeleben teilzuhaben und mitzuarbeiten vorgestellt. Dabei war eindeutig, dass Interesse besteht, sich als Konfirmanden-Jahrgang weiterhin zu treffen. Seit Pfingsten 2015 gibt es einen solchen Konfirmanden-Kreis, der sich selbst den Namen KC-15 gegeben hat und sich donnerstags 14-tägig trifft. Es kommen etwa 6-12 Jugendliche, alles Konfirmanden von 2015. Der Leitungskreis besteht aus 4 Personen, zu dem auch der Jugendreferent des EJUS gehört. Die vorhandenen Jugendräume im Untergeschoss der Gartenstadt wurden hierzu etwas umgestaltet. Dort ist ein Tischkicker und professioneller Billardtisch vorhanden. Neben dem geselligen Aspekt ist es dem Leitungsteam auch wichtig, den Jugendlichen christliche Inhalte zu vermitteln. Deswegen beginnt jeder Club- Abend in der Regel mit einem kurzen geistlichen Impuls sowie 2-3 Liedern. Danach wird gespielt, gebastelt, gequatscht und auch mal gekocht. Zum Abschluss wird nochmals gesungen und gebetet. Natürlich stehen auch Aktionen wie Volleyball-Spielen, Klettern, Grillen und Ausflüge auf dem Programm.

Für die kommenden Konfirmanden ist bei Interesse geplant, das gleiche anzubieten und im Verlauf evtl. die Kreise dann zusammenzuführen.

### **9.4 Tannenbaumaktion (TBA)**

Seit vielen Jahren wird am ersten Samstag im Januar die TBA durchgeführt, früher vom EJU, jetzt von einem Leitungsteam aus unserer Gemeinde. Eingeladen werden die aktuellen Konfirmanden und ihre Eltern. Begonnen wird mit einem gemeinsamen Frühstück, Einteilung der Gruppen und Verteilung der Gebiete. Zu jeder Gruppe gehören 2-4 Konfirmanden und 1 oder 2 Erwachsene oder ältere Jugendliche. Geklingelt wird bei jedem Haushalt und nachgefragt, ob ein Baum gegen eine kleine Spende abgeholt werden kann. Viele spenden auch dann, wenn sie keinen Baum haben.



Die Gruppen nehmen die Bäume mit und bringen sie zu festgelegten Punkten, wo die Bäume von den beiden LKW-Teams abgeholt und zur Sammelstelle gefahren werden. Die LKWs werden von einer hier ansässigen Firma zur Verfügung gestellt.

Den Abschluss bildet ein gemeinsames Mittagessen, das sich alle redlich verdient haben. Die Spendenbereitschaft ist so groß, dass in den letzten Jahren jeweils über 3.000 € je zur Hälfte für die Jungendarbeit in unserer Gemeinde und für ein soziales Projekt in Stuttgart zur Verfügung standen.

## **10. Veranstaltungen**

### **10.1. Sommerfest**

Am ersten Sonntag im Juli findet nachmittags unser jährliches Sommerfest bei meist gutem Wetter im Hof unseres Kindergartens, sonst im Gemeindesaal der Alten Kirche, statt.

Es gibt Kaffee und selbstgebackenen Kuchen sowie Leckeres vom Grill. Für die Kinder wird eine Spielstraße angeboten.

Höhepunkte des Programms sind das Musical des Kinderchores in der neuen Kirche, ein Liedbeitrag der Kindergartenkinder und gegen später das Kirchenkabarett mit Pfarrer Mayr und Team, meist zu aktuellen Themen wie Gründer Gockel, Kirchentag, Betonsanierung.

Es gibt einen festen Stamm an Helfern, der jedoch altershalber „bröckelt“. Regelmäßig werden deshalb die Kindergarten- und Konfirmandeneltern um Unterstützung gebeten. Einige helfen auch nach der Kindergarten- bzw. Konfirmandenzeit weiter mit. Auch die Konfirmanden sind bei der Bewirtung und der Betreuung der Spielstraße aktiv dabei.

Das Sommerfest ist regelmäßig sehr gut besucht und hat für den Stadtteil Bedeutung.

## **10.2 Unsere „Ü35-Party“**

Wenn an einem Samstag im Herbst aus dem Gemeindesaal gute alte Rockmusik ertönt, Lichteffekte das ganze untermalen und die Besucher an vergangene Jugendzeiten erinnert werden, dann ist wieder Ü35-Party.

Durch ein Team von Kirchengemeinderäten und Gemeindemitgliedern ist es gelungen, eine Veranstaltung zu formen, die inzwischen zu einem festen Bestandteil der Gemeindearbeit in der Gartenstadtkirche geworden ist und auch von der Nachbarschaft bestens angenommen wird.

Dem Ü35-Team gelingt es jedes Mal, in einem liebevoll dekorierten Raum eine bezaubernde Atmosphäre herzustellen – mit Tanzfläche, gemütlichen Sitzecken und Stehtischen mit dem Flair einer urigen Bar. Dazu phantasievolle Drinks und einfache, aber leckere Speisen. Auch hier zeigt eine Kirchengemeinde, was in einer anonymen Großstadt wichtig ist: mitten im Wohngebiet als Kirche ein Zentrum der Begegnung und der Kommunikation zu sein für Leute, die so sonst nicht zusammenkommen würden. Wie oft hört man den Satz: „Toll, dass ihr als Gartenstadtgemeinde so was anbietet“.

Wir können mehr als Party!

## **10.3 Bazar**

Alle 2 Jahre am Samstag vor dem ersten Advent ist es wieder soweit – Bazarjahr. Wir sind eine lustige und motivierte Gruppe von Frauen und einigen Männern, die sich schon im Februar zu einem ersten Vorbereitungstreffen zusammenfinden, um Ideen zu sammeln. Um möglichst viele Personen einzubinden, bieten wir 5 Bastelabende sowie ein Gutsle-Backen an. Auch die Bastelgruppe des Paul-Collmer-Heims ist das ganze Jahr über fleißig.

Zwei Tage vor dem Bazar werden alle Stände im Gemeindesaal und außen vor der Kirche aufgebaut und freitags von fleißigen Händen weihnachtlich dekoriert und bestückt. Am Samstagmorgen um 10 Uhr öffnet der Bazar seine Türen mit Kranzbindestube, Flohmarkt und Tombola. Fürs leibliche Wohl ist bestens gesorgt mit Eintopf, Gebrülltem, Kaffee und Kuchen. Zum Aufwärmen gibt es Kinderpunsch und Glühwein.

Der Erlös, der in der Regel bei ca. 7.000-8.000 € liegt, kommt meist einem wichtigen Projekt unserer Kirchengemeinde zugute, wie dem Kindergarten oder der Renovierung unserer Kirche.

Diese Veranstaltung kann nur mit sehr vielen Helfern auf die Beine gestellt werden. Wenn man die Begeisterung der Besucherinnen und Besucher und den Erlös sieht, weiß man, dass sich der Aufwand gelohnt hat.

#### **10. 4. Mitarbeiterdankabend**

Zum **Mitarbeiterdankabend** werden zu Beginn des neuen Jahres alle eingeladen, die im vergangenen Jahr in der Gartenstadtgemeinde mitgearbeitet haben: die Haupt-, Neben und Ehrenamtlichen, die langjährigen Mitarbeiter/innen und die „Neuen“. Wichtig ist dabei der Gedanke, dass der Kirchengemeinderat als Gemeindeleitung und als die einladenden „Chefs“ auftreten und wahrgenommen werden: sie bereiten den Abend vor, sie begrüßen und sind im „Service“ tätig. Und: sie würdigen die Arbeit, die von vielen unterschiedlich begabten und sich ergänzenden Menschen geleistet wird.

Zum Mitarbeiterdankabend gehören eine ermutigende Andacht, ein Ausblick auf das kommende Jahr, ein Rückblick mit Bildern auf das vergangene und ein Programm, bei dem die Anwesenden entweder selber (mit)gestalten oder einfach nur konsumieren dürfen. Und natürlich gehört ein festliches Essen dazu mit einem traditionellen Höhepunkt: dem Dessertbuffet der Mitarbeiterschaft – so bunt, so verschieden und so klasse wie sie selber!

#### **11. über die Gemeinde hinaus**

Wir engagieren uns besonders ....

##### **.....in Sachen Weltmission:**

Die Gartenstadtgemeinde weiß sich verbunden mit den Christen und Kirchen auf dieser Welt. Wie jede Kirchengemeinde der Württembergischen Landeskirche unterstützen auch wir Partnerkirchen und -gemeinden rund um den Globus, vor allem in Regionen, die von wirtschaftlichen und politischen Krisen geprägt oder durch Naturkatastrophen in Not geraten sind.

Zum einen ist das die **Johann-Ludwig-Schneller-Schule** im Libanon. An dieser 1860 von Württembergern gegründeten christlichen Privatschule werden unter der Leitung eines evangelischen Pfarrers Christen und Muslime, Jungen und Mädchen sowie Schüler aus bürgerlichen und sozial schwachen Familien gemeinsam unterrichtet. Zudem stellt sich die Schule in den letzten Jahren der großen Herausforderung der Betreuung von zahlreichen Flüchtlingen aus Syrien.

Daneben unterstützen wir das **Deutsche Institut für Ärztliche Mission** (Difäm) mit Sitz in Tübingen, gegründet vom Stuttgarter Unternehmer Paul Lechler. Die Arzneimittelhilfe des Difäm hat sich zur Aufgabe gesetzt, eine dauerhafte und flächendeckende Versorgung mit Basismedikamenten in guter Qualität für alle Menschen zu ermöglichen. Dieses Ziel liegt in armen Ländern leider in weiter Ferne. Das Difäm hilft über kirchliche Partner vor Ort die Verfügbarkeit von wichtigen Medikamenten zu steigern und Personal in der Dosierung, Lagerung und Qualitätsprüfung zu schulen.

#### **....und für besondere diakonische Projekte in Stuttgart:**

Uns liegt die Arbeit, die von der **Ambulanten Hilfe e.V.** zur Unterstützung obdachloser Menschen in unserer Stadt geleistet wird am Herzen. Der Verein betreut und berät die Betroffenen direkt, begleitet die Klienten auf dem Weg zu Ämtern und Behörden, schafft und vermietet selber Wohnraum und ist durch die *streetwork* und durch einen medizinischen Versorgungs-Bus bei Obdachlosen selbst präsent.

Wir unterstützen aber auch - etwa durch die Tannenbaumaktion - den **Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e. V.**, der die circa 600 männlichen Jugendlichen und junge Männer in Stuttgart im Alter von 15 bis 30 Jahren betreut, die von der Prostitution leben. Sie sind gesellschaftlich ausgegrenzt und diskriminiert, weil vor allem männliche Prostitution, aber auch schon Homosexualität immer noch zu den Tabubereichen unserer Gesellschaft gehören. Wir unterstützen diesen diakonischen Verein, weil er eine sehr gute Internetberatungsplattform anbietet und eine Anlaufstelle unterhält, das *Café-Strich-Punkt* im Bohnenviertel, wo die jungen Männer soziale Unterstützung sowie sozialarbeiterische, ärztliche und juristische Beratung finden, um Wege aus der Prostitution zu finden.

## 12. Die Luginslandschule als Teil der Gartenstadtgemeinde

An der Luginsland Grund- und Werkrealschule arbeiten zwei hauptamtliche Mitarbeiter unserer Gesamtkirchengemeinde: Pfarrer Reinhard Mayr als Religionslehrer (in den Klassenstufen 3 und 4) sowie Kantorin Irene Ziegler. Durch ihr Engagement im Unterricht bzw. in der Chorarbeit vermitteln beide auf unterschiedliche Weise ihrer beruflichen Profession christliche Tradition und biblische Inhalte in der schulischen Lebenswelt der Kinder. Sie werden beide wahrgenommen als Vertreter ihrer Kirche an der Schule und als solche auch von Eltern, Lehrern und Schülern angesprochen. Pfarrer Mayr ist zudem Teil des ökumenisch arbeitenden Teams der Religionslehrer/innen, die sich kollegial unterstützen, sich regelmäßig bei Besprechungen austauschen und die vor allem gemeinsam die ökumenischen Schulgottesdienste vorbereiten, die in der Gartenstadtkirche stattfinden und auch über die Schulgemeinde hinaus guten Anklang finden.

Die Einbindung des Gemeindepfarrers in die örtliche Schule wirkt sich positiv auf die Gemeindegemeinschaft aus: viele Kinder lassen sich für Angebote der Gemeinde (KiBiWo oder Kinderchor-Musical) ansprechen, weil ihnen Pfarrer und Kantorin bekannt sind. Auch die Beziehung zwischen Pfarrer und Konfirmanden profitiert aus der Jahre zuvor in der Schule geknüpften Bekanntschaft.

Die Zusammenarbeit und das Verhältnis zwischen Kirche und Schule in Luginsland kann als entspannt, vertrauensvoll und belastbar bezeichnet werden.